

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Ein Volk — ein Heer!

Zur Abstimmung vom 3. November 1895.



s jammern die Kantönligeister:
„Der Bund wird alle Tage dreister,
Nun pfuscht er gar ir's Militär;
Dahin sind uns're Kompetenzen,
Verwischt der Einzelgaue Grenzen,
Ringsum erschallt's: Ein Bund, —
ein Heer!“

„Ein Volk, — ein Heer!“ Gewiß, ihr Herren!
Ihr mögt euch winden, mögt euch sperren,
Besonderbündelt wird nicht mehr!
Trotz „Hoheitsrechten“ von Kantonen,
Anspruch auf eigene Kanonen, —
Ruft's tausendfach: „Ein Volk, — ein Heer!“

Helvetia's Schild, — aus einem Stücke
Geschmiedet wider Feindestücke,
Ein Volk von Brüdern schirmt er stark;
Ein Heerbann, eine Burg von Fahnen
Stolz flatternd von Gebirgsaltanen,
Zu schützen uns're Landesmark.

Willst Du den Frieden, steh' in Waffen!
Schalmeiton soll Dich nicht erschlaffen,
Du liebes, theures Vaterland!
Ein Blick nach Außen mag genügen:
Der Friede liegt in letzten Zügen,
Rings droht des Aufruhr's Fackelbrand!

Drum fest zusammen, Tellensöhne!
Kein Eidgenosse heut' verhöhne
Das tapf're Wort: Ein Bund, — ein Heer!
Durch Eintracht starke Gotthard-Truizer,
Im Arm den schweizerischen Stuzer,
Bleibt ihr der Heimat Hort und Wehr!

„Für Weib und Kinder mögt ihr sorgen!“
Rief Winkelried am Todesmorgen
Und stürzt' sich in der Speere Reih'n.
Heut' soll gescheh'n des Helden Willen,
Der Bund will Wehrmanns Sorgen stillen —
Ein „Ja!“ soll drum die Lösung sein!